

Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (2015)
Heft: 57

Artikel: 100 Semester in Bildern : zur Geschichte der Studentenverbindung Markovia
Autor: Ammermann, Jan / Kessler, Valentin / Slongo, Daniel
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Die Studentenverbindung MARKOVIA wurde 1965 am Kollegium Nuolen gegründet und kann im Jahr 2015 auf stolze 100 Semester zurückblicken. Obschon die Markovia ein veritables Stück Märchler Geschichte darstellt, kennen sie wohl viele Märchlerinnen und Märchlern kaum – oder nicht wirklich. Grund genug, diese Lücke mit einem Marchring-Heft zu schliessen. Immerhin hat die Markovia Generationen von Märchler Gymnasiasten am Christkönig-Kollegium in Nuolen geprägt. Als Verein pflegte und pflegt sie die Freundschaft unter den Mitgliedern, vermittelte den Mittelschülern Werte fürs Leben und bot den angehenden Akademikerinnen und Akademikern die stete Möglichkeit der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen oder gesellschaftspolitisch relevanten Themen. Die Markovia verstand sich im Lauf ihrer Geschichte nie als elitärer Verein von Nuoler Studentinnen und Studenten. Im Gegenteil, das gesellschaftliche Engagement auch ausserhalb der Verbindung wurde den Markoverinnen und Markovern nachgerade ins Pflichtenheft geschrieben. Fortiter et recte, suaviter in modo – *tapfer und aufrichtig, angenehm in der Art* ist nicht nur unter den Märchler Verbindungsfreunden die Devise, sondern gilt den Mitgliedern auch im gesellschaftlichen Umfeld stets als Kompass. Markoverinnen und Markover übernahmen bis heute stets auch Verantwortung in Gesellschaft, Wirtschaft, Armee, Kirche, Verwaltung und Staat.

Trotz dieses Notenblatts ist die Geschichte der Markovia auch immer wieder von eigentlichen Krisen gekennzeichnet. Es gab mehrmals Zeiten, in denen kaum mehr genügend Mitglieder für das Verbindungsleben gewonnen werden konnten und die Verbindung vor dem faktischen Ende stand. Bis heute konnte dies verhindert

werden, in jüngster Zeit waren aber grundlegende Anpassungen in der Struktur nötig, um das Überleben bis zum heutigen Tag überhaupt garantieren zu können. So wurden der Verein der aktiven Studenten und der Verein der Altherren (ehemalige Markover) fusioniert. Aus der Gymnasialverbindung von einst entstand vor wenigen Jahren ein Regionalverband, der auch für Studierende offen steht, die sich der Region March verbunden fühlen, aber andernorts eine weiterführende Schule besuchen oder gar bereits an einer Hochschule immatrikuliert sind.

Die einzig wahre und allein gültige Geschichte der Markovia gibt es nicht. Es gibt exakt so viele Markover-Geschichten wie es Markoverinnen und Markover gab und gibt. Der vorliegende Text und die Bilder erheben deshalb nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Der Anspruch dieses Marchring-Hefts ist ambitionierter: es soll die Markoverinnen und Markover berühren und Aussenstehenden einen Eindruck der Nuoler Verbindung geben.

In grossen Linien – collageartig – werden die Markover-Meilensteine aufgezeigt. Der vorliegende Text basiert auf der Matura-Arbeit von Jan Ammermann. 2001 reichte er seine Abschlussarbeit ein und leistete (unbewusst) einen entscheidenden Beitrag für das vorliegende Heft. Zusammen mit Daniel Slongo und Valentin Kessler konnte die Arbeit inhaltlich ergänzt, mit Bildern unterlegt und redigiert werden. Anekdoten und Münsterchen verschiedener Markoverinnen und Markover sorgen für eine vergnügliche Lektüre.

Es ist insbesondere auch eine Geschichte in Bildern. Auch dieser Entscheid wurde von den Verfassern der

Schrift bewusst gefällt. Die Markoverinnen und Markover werden beim Betrachten der Seiten wohl nicht nur ins Schwelgen kommen – «Kommersgesang, Papier- und Sporenklang» wird ihnen ebenso in Erinnerung gerufen, wie manch eindrückliches, unvergessliches oder einfach lustiges Erlebnis im Kreise der Nuoler Kommilitoninnen und Kommilitonen. Alte Liebe rostet nicht...

Die Markovia wurde während Jahrzehnten auch von Nuoler Patres getragen, beraten, begleitet und geprägt. Stellvertretend für alle Patres, die der Markovia stets wohl gesinnt waren, sei an dieser Stelle Pater Hans Zihlmann sel. erwähnt. Ihnen allen gilt an dieser Stelle ein herzliches «Vergelt's Gott».

Auch wer nie Mitglied der Markovia war, wird in diesem Marchring-Heft den «Nuoler Geist» der Missionare der Heiligen Familie (MSF) wieder spüren. Tempi passati, leider. Aber in dankbarer Erinnerung soll dieses Heft zum 50-Jahr-Jubiläum der MARKOVIA den Nuoler Patres gewidmet sein.

VIVAT, CRESCAT, FLOREAT MARKOVIA!

*Jan Ammermann
Valentin Kessler
Daniel Slongo*

Im!